Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 24 (1930)
Heft: 7-8

Nachwort: Berichtigungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

thur. Sie gehörte zu jenen unmittelbaren Jüngerinnen Blumhardts des Jüngeren, die ſeine echte Art verkörperten und die nun nach und nach ſehr ſelten werden. Eine Art, die wohl nicht ſo bald wieder erſcheinen wird. Aus ſehr dürftigen Verhältniſſen ſtammend, hat ſie ſich zu einer Feinheit und Weite des Geiſtes entwickelt, die als echte und höchſte „Bildung" die akademiſche Schulung weit hinter ſich ließ. Noch in rüſtigen Jahren von ſchwerer Krankheit getroffen, iſt die getreue Dienerin ihres Gottes doch vom Schwerſten verſchont geblieben, indem ſie ins vollere Leben übergehen durfte.

Unſere weitere Gemeinde iſt durch das Scheiden dieſer Menſchen verarmt. Möchte ſie ergänzt und erneuert werden!

Für China. Es ſind bei uns nun im ganzen 40 678 Franken 55 Rappen für den Kampf gegen die chineſiſche Hungersnot eingegangen. Dieſe Summe iſt zum Teil durch die Oſtaſien-Miſſion zum Teil direkt durch das Hilfskomitee an ihre Beſtimmung gelangt. Sehr viel Hilfsfreundlichkeit, die uns tief gerührt hat, iſt bei dieſem Anlaß zu Tage getreten. Wir danken allen Gebern von Herzen und betrachten im übrigen die Hilfsaktion keineswegs als abgeſchloſſen. Auch werden wir ſtets wieder über den Stand der Dinge berichten.

Berichtigungen.

1. Die Firma in *Oerlikon,* welche jene ſchlimmen Mordwaffen herſtellt, iſt nicht die *„Maſchinen-Fabrik"*, ſondern die *„Werkzeug-Maſchinen-Fabrik"* in Oerlikon. Die erſtere hat mit Waffenfabrikation nichts zu tun. Wir bedauern die Verwechslung aufrichtig.

2. Die abſchätzige Kritik von *de Ligt* an dem Buche „Die Gandhi-Revolution" findet ſich nicht etwa, wie man nach meiner Darſtellung vielleicht vermuten könnte, in ſeinem von mir beſprochenen Buche, ſondern in der holländiſchen Zeitſchrift „Befrijding" („Befreiung"). Es iſt, nebenbei geſagt, eine ausgezeichnete Zeitſchrift!

Aus der Arbeit

Ferialkurs Arbeitsgemeinſchaft Oskar Ewald.
1.—15. September.

Gnigl bei *Salzburg* (¼ Gehſtunde — 15 Min. von Salzburg, Penſion Schneider). Thema der Tagung: *Schöpferiſches Leben.* (In der Gemeinſchaft — Geſellſchaft — in der Menſchheit. Sozialismus und Pazifismus als Schöpfung.) Vorträge — Gemeinſame Ausſprache und Ausflüge. Penſion: Unterkunft, 3 Mahlzeiten, vegetar. 4—4½ Fr. (bei Fleiſchkoſt Zuſchlag). (10 Fr. Kursgeld und Regiebeitrag für die ganze Tagung.) Anmeldung bei Oskar *Ewald,* Parſch bei Salzburg, Schloßſtraße.

Werkwoche auf dem Bruderhof.
Aufruf zur Mitarbeit!

In allen Völkern haben ſich nach dem Kriege Männer und Frauen zuſammengetan, um durch Wort und Tat zu bezeugen, daß wir das Uebel des Krieges durch Ueberwindung ſeiner Urſachen ausrotten müſſen. Es genügt nicht, gegen die Ungerechtigkeit, Liebloſigkeit und Menſchenunwürdigkeit der herrſchenden Geſellſchaftsordnung zu proteſtieren und zu agitieren. Es gilt vielmehr, ſchon heute mit warmem Herzen ans Werk zu gehen, um gerechte, menſchenwürdige und geiſterfüllte Gemeinſchaftsordnungen zu ſchaffen. Vor allem ſoll die Jugend wiſſen, daß die Rettung eines Volkes nicht darin liegen kann, daß es Menſchen-